

spitzen, die erste zur Hälfte, die übrigen auf circa ein Drittel ihrer Länge von der Spitze gegen die Wurzel zu schwarzbraun und die Innenfahnen der 1.—6. an den gedeckten Theil und die Schäfte oben wie unten weiss; die weiteren Schwungfedern sind von der 6. nach abwärts an den Innenfahnen gebändert und mit dunklen Spitzen versehen.

Die Steuerfedern haben weisse Schäfte und sind oberhalb bräunlich-ashgrau, gegen die Spitzen hin mehr oder minder intensiv rostroth und besitzen an den Enden hellere (bleichere) schmale Säume. Die Bänderung ist durch unregelmässige, sich von den Schäften nach beiden Seiten hin erstreckende dunkle Flecken angedeutet. Die Unterseite des Steuers erscheint im Grunde trübweiss, an den Enden der Federn schaut die rostrothe Färbung der Oberseite durch. Etwa 2 cm. unterhalb der Spitze deuten dunklere Flecken ein Band an.

Das Gefieder dieses Exemplares ist theilweise in Erneuerung begriffen und zwar links die 3., rechts die 4. Schwinge. Einige der neuen Schwingen zweiter Ordnung haben an den Oberseiten der Aussenfahnen rostrothe Flecken, bei anderen treten derlei Flecken an den inneren Fahnen auf. Auch im Steuer sind einige Federn neuerdings im Wechsel begriffen. Da der Präparator das Geschlecht des Vogels nicht notierte, so bin ich nicht im Stand selbes anzugeben.

Innsbruck, 18. Mai 1891.

Vorkommen von Singschwänen (*Cygnus cygnus*) im Winter 1891 in Tirol.

Von Ludw. Baron Lazarini.

Zu den bemerkenswertesten ornithologischen Erscheinungen des verflossenen Winters gehörte das zahlreiche Auftreten von Wildschwänen in sonst von ihnen nicht besuchten Gegenden. Auch in Tirol fanden sie sich ein. Die erste Kunde kam aus Bozen, wo bei Leifers, Fraction St. Jacob auf der Besetzung Sr. kais. Hoh. Erzherzog Heinrich, am 7. Januar 2 Stück gesehen und erlegt wurden. Der Jäger Stefan Heichl sah gegen 9 Uhr vormittags vom Kapauhofe aus in der Höhe des Mitterberges zwei

grosse Vögel fliegen, von denen er vorerst nur feststellen konnte, dass es weder Störche, noch Reiher waren. Bald darauf wurde er von seinem Bruder benachrichtigt, dass 2 grosse Vögel auf einer dortigen Lache eingefallen seien. Der Jäger begab sich nun dahin; die Vögel flogen fort, kehrten aber sogleich wieder zurück, worauf sich Heichel anschlich. Als er die langen Hälse sah, glaubte er es seien fremde Vögel, wie solche Frau Baronin Waidegg mehrere auf dem Hofe hält und getraute sich zuerst nicht zu schiessen; als er aber bedachte, dass diese Vögel so hoch zu fliegen vermochten, kam ihm der Gedanke, dass es doch weither verschlagene wilde Vögel sein müssten und näherte sich ihnen vorsichtig bis auf 30—40 Schritte. Die Vögel schmiegteten sich eben hart aneinander an, als er den ersten Schuss abgab, worauf einer derselben sofort verendete, der andere aber aufflog, scheinbar ohne von dem ihm nachgesandten starken Schuss des Jägers verletzt zu sein. Nach kurzer Zeit kam dieser Vogel zurück, senkte sich zur Lache herab und zwar direkt auf seinen geschossenen Gefährten, hiebei ein starkes Geschrei ausstossend. Zwei weitere Schüsse trafen den Vogel wohl, verhinderten ihn aber nicht, sich schreiend von der Lache zu erheben und sich neuerdings wieder zu seinem todten Gefährten herabzulassen, wobei abermals auf ihn geschossen wurde. Dieses Auffliegen und Zurückkehren wiederholte sich einigemale, bis auch dieser Vogel endlich von dem neunten auf ihn abgegebenen Schuss, in den Hals getroffen wurde und verendete. Die auf den fliegenden Vogel abgefeuerten sechs Schüsse des Jägers und seines Bruders entrissen demselben keine Feder und erst ein Halsschuss brachte ihn zur Strecke. Die Vögel waren zwei Singschwäne und wurden beide präpariert. Der erst erlegte, ein altes weisses Männchen, gelangte in den Besitz Sr. kaiserl. Hoheit, der zweite, ein Männchen mit Resten des Jugendkleides, wurde vom Jagdbesitzer, dem Hrn. Grafen Melchiori, dem Museum Ferdinandeum zum Geschenke gemacht. Während der Jagd auf den zweiten Schwan, welche um circa $\frac{1}{2}$ 10 Uhr beendet war, zogen einige Wildgänse vorbei.

Ausser diesen beiden Schwänen wurde noch einer und zwar Ende Januar bei Häselgähr erlegt. Auch am Gardasee und anderen Seen Oberitaliens erschienen wilde Schwäne.

Nach den „Innsbrucker Nachrichten“ vom 26. Februar haben

am Gardasee zwei Fischer aus Lazise zwei grosse Schwäne von ihrer Barke aus am See erlegt und einen lebend gefangen. Die Jagd nach den schönen Thieren hat nicht weniger als vier volle Stunden in Anspruch genommen.

Von Wildgänsen zeigten sich auch einige. Wie oben bemerkt, wurden während der Jagd nach dem zweiten Schwan am 7. Januar einige bei Leifers gesehen. Bald darnach wurden 2 Stück aus Obermiemingen eingeliefert. Am 26. Januar erhielt ich 1 Stück aus Völs und am 18. Februar sah ich eine am Höttingergiessen bei Innsbruck erlegte Wildgans, alle *Anser segetum*.

Am 21. Januar wurde ein bei Kufstein erlegter *Colymbus arcticus* gebracht.

Am 22. Januar sah ich in der Sillschlucht hinter dem Berg Isel zwei kleine Falken, die ich durch das Glas betrachtete und für *Falco aesalon* ansah. *Falco tinnunculus*, welcher sich von diesem in der Ferne durch den längeren Stoss unterscheidet, hielt sich damals hier nicht auf.

Innsbruck, am 17. Juni 1891.

Brüten der Alpenlerche, *Alauda (Otocorys)* *alpestris* L. in der Nähe von Williamsport Pa.

Von Aug. Koch.

Bisher war obengenannter Vogel in Pennsylvanien nur am Eriesee als Brutvogel bekannt. Vor kurzem aber wurde er durch Mr. B. H. Warren*) und meine Wenigkeit auch in der Nähe der Stadt Williamsport gefunden und brütend**) angetroffen. Williamsport ist gegen 200 Meilen vom Erie entfernt.

Obengenannter berühmter Ornithologe war nämlich im Begriffe, verschiedene Vogelarten während der Brutzeit zu sammeln und zu beobachten, wobei ich ihm mit Vergnügen

*) Dem bekannten Autor der „Birds of Pennsylvania“. Der Verf.

***) Neuestens hat man ihn in verschiedenen Theilen des Staates
nistend gefunden. Der Verf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Lazarini Ludwig von

Artikel/Article: [Vorkommen von Singschwänen \(*Cygnus cygnus*\) im Winter 1891 in Tirol. 231-233](#)